

Antragsbereich A / **Antrag A12**

Empfänger: Bundesparteitag

A12: Digitalisierung der Arbeitswelt

Die Digitalisierung wirkt sich in immer stärkeren
ausmaß auf die Arbeitswelt aus. Dennoch stellen
Industriell geprägte Arbeitswelten als auch die tra-
ditionellen Strukturen des Dienstleistungsbereichs
5 immer noch die Referenzmodelle des Arbeitslebens
dar. Die traditionellen Modelle basieren vor allem auf
drei Faktoren:

1. Arbeit hat ihren festen Ort.
- 10 2. Arbeit hat feste Zeiten.
3. Arbeit hat die Standardform des Normalarbeitsver-
hältnisses.

Doch diese und andere Grundpfeiler der Arbeitswelt
geraten im Zuge der Digitalisierung unter steigenden
15 Veränderungsdruck.

Wir sehen in der Digitalisierung der Arbeitswelt neben
Problemen, auch zahlreiche neue Möglichkeiten:

20 **Neue Freiheiten für ArbeitnehmerInnen:**

Die Digitalisierung eröffnet für viele Erwerbstätige
neue Gestaltungsspielräume, wie sie in der industriell
geprägten Arbeitswelt nicht existierten. Dieses Poten-
25 zial ist grundsätzlich positiv zu betrachten. So bietet
die Digitalisierung insbesondere die Möglichkeit,
räumlich und zeitlich flexibel zu arbeiten. Traditionell
starre Arbeitsmodelle müssen daher überdacht

werden. Gleichzeitig müssen im Rahmen dieser Dy-
30 namisierung die Arbeitnehmerrechte geschützt und
gestärkt werden.

Viele, insbesondere junge Leute wollen Ihren Arbeits-
ablauf flexibel gestalten können. Genauso arbeiten
35 viele lieber ortsunabhängig an der Stelle, die Ihnen
am attraktivsten erscheint. Das kann ein Café, ein
Büro oder das Homeoffice sein. Das Internet erlaubt
uns, von überall aus mühelos auf arbeitsrelevante
Daten und Instrumente zugreifen zu können.

40

Wir fordern, dass diese neue räumliche und zeitliche
Mobilität sinnvoll genutzt wird, um:

- die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleich-
45 tern;
- Menschen mit Beeinträchtigung die Möglichkeit zu
geben ein selbstbestimmtes Leben zu führen und
die Teilhabe am Arbeitsprozess zu eröffnen;
- zur Erweiterung zeitlicher Dispositionsspielräume
50 der Beschäftigten beizutragen;
- die Motivation und Arbeitszufriedenheit der Ar-
beitnehmerInnen zu steigern;
- durch die Reduzierung des Pendelverkehrs unnöti-
gen Straßenverkehr zu vermeiden.

55 **Neue Belastungen für ArbeitnehmerInnen**

Eröffnet die örtliche und zeitliche Flexibilität digitaler
Arbeit den Beschäftigten einerseits neue Spielräu-
me, so ist sie andererseits auch mit sehr konkreten
60 Belastungen und problematischen Zumutungen
verbunden.

Hier sind zwei Aspekte vorrangig: Zum einen der Druck, ständig erreichbar und verfügbar sein zu
65 müssen, zum anderen eine gerade bei mobiler Arbeit außerhalb von Betriebsstätten oft suboptimale ergonomische Beschaffenheit von Arbeitsmitteln und Arbeitsumfeld.

70 In der digitalisierten Welt werden Leistungsunterschiede zwischen MitarbeiterInnen immer transparenter. Dadurch entsteht ein ungeheurer psychischer Druck auf ArbeitnehmerInnen. Wir

75 fordern deswegen einen respektvollen Umgang mit der Freizeit der ArbeitnehmerInnen und ein Ende des aggressiven Leistungsvergleiches. Allen Erwerbstätigen muss ein exakt benanntes Recht auf Nichterreichbarkeit eingeräumt werden, dass von
80 allen am Arbeitsprozess Beteiligten ohne daraus resultierende Konsequenzen zu respektieren ist.

Mobile digitale Arbeit findet häufig unter ungünstigen ergonomischen Bedingungen statt. So sind die hier
85 benutzten Arbeitsmittel häufig nicht für eine gesundheitsverträgliche Dauernutzung geeignet. Auch die vielfach wechselnden Umgebungen wie Züge, Autos, Hotelzimmer usw. sind hinsichtlich des Mobiliars, der Lichtverhältnisse, der Geräuscheinwirkungen und
90 weiterer Umgebungsfaktoren häufig sehr ungünstig. Wir fordern, dass die Langzeitwirkungen dieser ungünstigen ergonomischen Bedingungen auf die Gesundheit der ArbeitnehmerInnen weiter erforscht wird und Regulierungsvorgaben erarbeitet werden,
95 damit auch mobile digitale Arbeit ohne gesundheitliche Risiken für die ArbeitnehmerInnen betrieben

werden kann.

Prekäre Beschäftigung

100

Die digitale Vernetzung ist technisch soweit fortgeschrittenen, dass Produktionsprozesse durch Modularisierung, Netzwerkbildung und Virtualisierung standortverteilt, telekooperativ und zeitlich begrenzt
105 organisiert werden können und dies zu niedrigen Transaktionskosten, hinsichtlich der Material- und Energiekosten oft zu Lasten der ArbeiterInnen. Dadurch steigt die Zahl der nur kurzfristig und instabil, auf Dienst- oder Werkvertragsbasis prekär
110 Beschäftigten.

Auch das sogenannte „Crowdsourcing“ wird immer häufiger genutzt. Unternehmen lagern hier zur Herstellung oder Nutzung eines Produktes, Aufgaben in
115 Form eines offenen Aufrufs über das Internet aus. Ziel ist dabei, InternetnutzerInnen mit geringer oder gar keiner finanziellen Entschädigung zur Mitarbeit zu bewegen.

120 Wir fordern klare Richtlinien, um prekärer Beschäftigung auch bei digitaler Arbeit entgegenzuwirken und setzen uns auch hier für gute Arbeitsbedingungen ein.

Ausreichende Qualifizierung in Aus-, Fort- und 125 Weiterbildung

Die digitalisierte Arbeitswelt verlangt von den Erwerbstätigen zunehmend IT- und EDV-Kenntnisse. Gleichzeitig reduziert der Digitalisierungsprozess
130 fortwährend traditionelle Arbeitsverhältnisse. Für

erstmalig oder wieder in den Arbeitsmarkt einsteigende Erwerbstätige fordern wir entsprechende schulische und außerschulische Möglichkeiten der Aus-, Fort- und Weiterbildung in den für die digitalisierte
135 Arbeitswelt notwendigen Schlüsselqualifikationen.

Globale Verlagerung von Arbeit

Die Digitalisierung schafft die technische Basis für
140 eine erleichterte Verlagerung von Arbeit über die Grenzen von Ländern und Kontinenten hinweg und dies zu vergleichsweise niedrigen Kosten. Insbesondere die Software-Produktion oder die Wartung von IT-Systemen stand im Zentrum dieser Entwicklung.
145 Doch mittlerweile sind davon vor allem „Business Process Services“ aus Bereichen wie Buchhaltung, Kundenbetreuung, Reisekostenabrechnung oder Finanzdienstleistungen usw. betroffen. Outsourcing wird hier vor allem betrieben, um Kosten zu senken.

150 Dem daraus resultierenden transnationalen Abwärtsdruck auf die Einkommens- und Arbeitsbedingungen muss entgegengetreten werden. Wir fordern deswegen arbeits-, sozial- und tarifvertragliche Regulierungen.
155